

## Die Mühldorfer Störung und ihre Bedeutung für die Tektonik des Waldviertels. (Vorläufige Mitteilung)

von O. Thiele<sup>+</sup>)

L. WALDMANN berichtet 1951: "Im Raume N Auratsberg (Birkenkogel) -Unter Erla-Reitern wird das Grundgebirge von einer ausgeprägten Quetschzone in NO-ONO-Richtung unter Entwicklung von phyllonitischen Diaphorititen durchschnitten. In der Fortsetzung gegen SW liegt der Steilabfall des Amstettener Berglandes gegen die Ybbsau zwischen Persenbeug und Blindenmarkt, den schon H. Veters mit einer Störung in Zusammenhang brachte, und auf der anderen Seite gegen N die Senke von Raxendorf. Dieser Ruschelstreifen läuft parallel mit der Aggsbacher Störung." In streichender Fortsetzung gegen NE wurde von mir auch noch im Bengelbach NE Mühldorf metermächtiger, steilstehender Mylonit gefunden.

Auch auf den Satellitenaufnahmen (BECKEL, 1976) macht sich die Störung deutlich bemerkbar. Nach ihnen scheint sie im Südwesten eher gegen Amstetten (Seisenegg) zu zielen. - In der geologischen Literatur wurde dieser Störung bisher nicht die gehörige Beachtung geschenkt.

Nach den ersten Übersichtsbegehungen gehört die Mühldorfer Störung, wie ich sie zu nennen vorschlage, zu jenem Typ von Horizontalseitenverschiebungen, welche die südliche Böhmisches Masse in NE- bis NNE-Richtung in einzelne Schollen zerlegen, wobei die jeweils östlichen eine Versetzung von mehreren bis vielen Kilometern gegen Norden erkennen lassen (Rodl-, Vitiser-, Dien-dorfer Störung u. a., vergl. auch SCHERMANN, 1966). - Die von Norden in den Raum Pöggstall-Streitwiesen herabziehende, fast N-S streichende Zone von Spitzer Gneisen setzt ENE von Fritzel-dorf an der Störung ab. Südlich der Störung setzen die ersten Spitzer-Gneis-Züge mit ihren üblichen Begleitern östlich von Moos

---

<sup>+</sup>) Anschrift des Verfassers: Dr. Otto Thiele, Geologische Bundesanstalt, Rasumofskygasse 23, A-1030 Wien

wieder ein (Straßenaufschlüsse unter- und oberhalb von Zehentegg, Steinbruch) und ziehen über Weiterndorf gegen Süden bis ins Weital N Eital, wo sie gegen SW abschnellen. Eine höhere Gruppe von Spitzer Gneisen setzt bei Mühldorf ein, beschreibt den auf der Karte von FUCHS & MATURA (1976) dargestellten komplexen Bogen gegen Spitz, um von dort in SW-Richtung bis ins Weital S Eital heranzuziehen. Der Verlauf der Spitzer-Gneis-Züge macht nicht nur eine linkssinnige Verschiebung von mindestens 7 km in der Horizontalen wahrscheinlich, sondern läßt auch eine gewisse Vertikalkomponente der Störung vermuten.

Die Mühldorfer Störung zeigt aber auch einen deutlichen Bezug auf die plastische Verformung, i.e. die alpinotype Tektonik des Waldviertler Grundgebirges. Sie streicht genau in jene ausgeprägten Falten- und Achsenbögen, die WALDMANN in seinen Aufnahmsberichten und in seinem Beitrag für die "Geologie von Österreich" beschreibt: Nördlich der Störung findet sich im Bereich von Kottes-Trandorf-Mühldorf ein gegen SW konvexer Faltenbogen mit umlaufenden b-Achsen in SSW-, SSE- bis schließlich W-E-Achsenrichtung, südlich der Störung im Bereich Mühldorf-Habruck-Spitz ein entgegengesetzter, NE-konvexer Bogen mit einem Achsenschnellen aus der W-E- (stellenweise WSW-ENE) über die SE- in die N-S Richtung. Die Mühldorfer Störung scheint demnach einem altangelegten Lineament zu folgen, dessen Bedeutung für die Tektonik des Waldviertler Grundgebirges weiter zu prüfen ist. Unter anderem sollte der Frage nachgegangen werden, ob dieses Lineament in seiner noch ungeklärten Fortsetzung vielleicht auch einen Bezug auf die weiter im Norden, vor allem im Bereich St. Leonhard-Gars-Rosenburg sehr ausgeprägten E-W Achsen und die dort allenthalben zu beobachtende N-vergente Verfaltung in Richtung auf den Messerner Bogen erkennen läßt. Auffallend ist jedenfalls, daß jenseits des moldanubischen und moravischen Deckenlandes in gleicher Richtung ein besonders deutliches Photolineament in der autochthonen Thaya-Masse zwischen Siegmundshergberg und Ober Retzbach auftritt, das sich in die ČSSR gegen die Boskovitzer Furche fortzusetzen scheint.

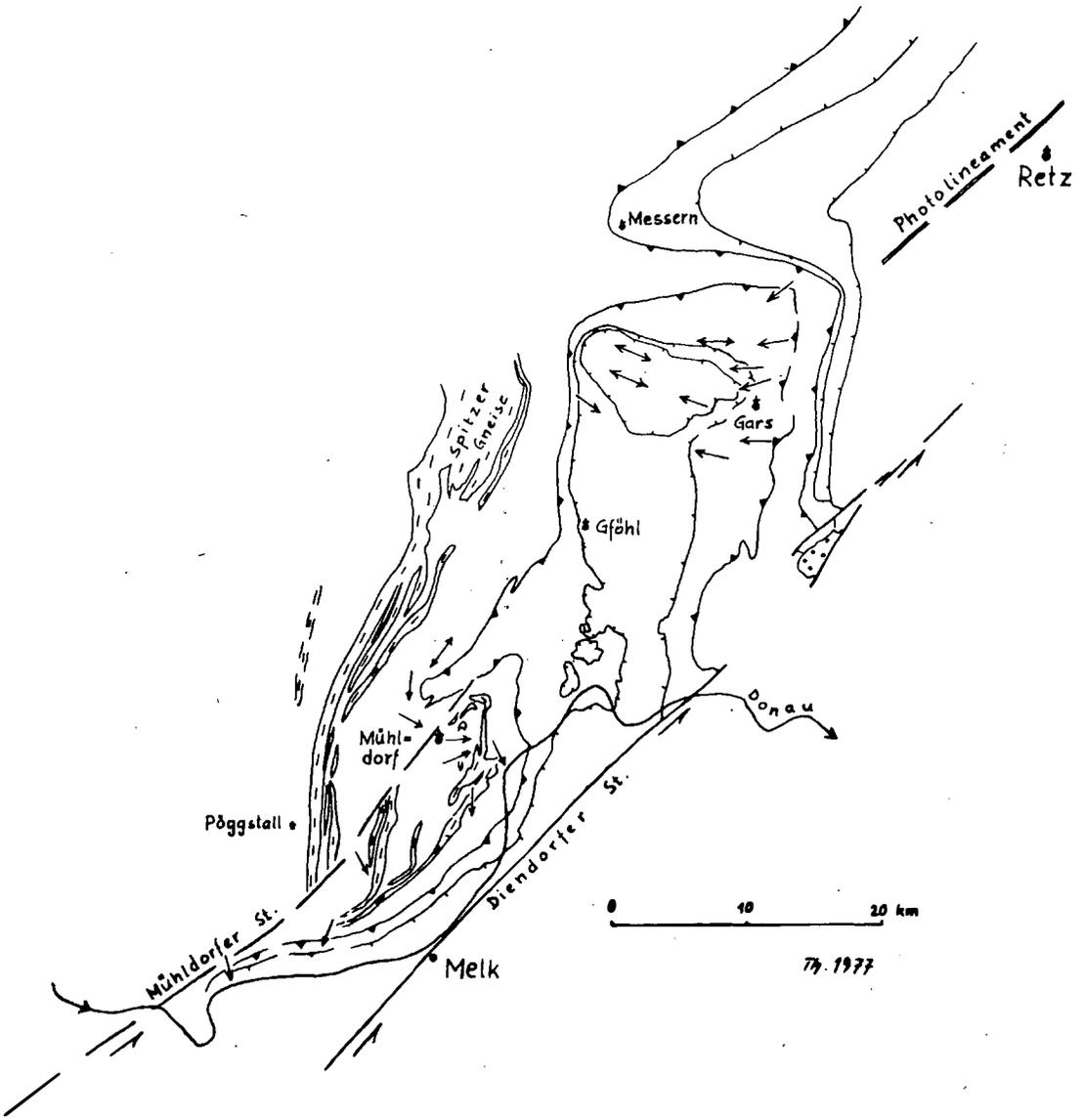


Abb. 1: Lage der Mühldorfer Störung im niederösterreichischen Waldviertel

## LITERATURHINWEISE

- BECKEL, L. (1976): Österreich im Satellitenbild. - 107 S., Otto Müller Verl., Salzburg.
- FUCHS, G. & A. MATURA (1976): Zur Geologie des Kristallins der südlichen Böhmischen Masse. - Jb.Geol.B.A. 119, 1-43, Wien.
- SCHERMANN, O. (1966): Über Horizontalseitenverschiebungen am Ostrand der Böhmischen Masse. - Mitt.Ges.Geol.Bergbaustud. 16, 89-103, Wien.
- THIELE, O. (1976): Zur Tektonik des Waldviertels in Niederösterreich (südliche Böhmische Masse). - Nova Acta Leopoldina, N.F., 224, Bd. 45, Franz-Kossmat-Symposion, 67-81, Halle (Saale).
- WALDMANN, L.: Bericht (1949) über das Grundgebirge im Grenzbe-  
reiche der Kartenblätter Ybbs (4754) und Ottenschlag (4654).  
- Verh.Geol.B.A. 1950-51, 123-126, Wien 1951 (Zitat).
- WALDMANN, L. (1951): Das außeralpine Grundgebirge Österreichs. -  
in: F.X. SCHAFFER (Hg.): Geologie von Österreich, 2. Aufl.,  
1-105, Verl. Deuticke, Wien.
- WALDMANN, L. (1951-1970): Berichte über Aufnahmen auf den Blät-  
tern Krems (4655) und Ottenschlag (4654), Spitz (37) und  
Ottenschlag (36) bzw. Spitz (37). - Verh.Geol.B.A., Wien.